

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.



Gemeinde - Glas - Straße 21, 100

Nummer 52

Mittwoch, den 3. Mai 1933

32. Jahrgang

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 2. Mai 1933.

Am Mittwoch ist es Herrn Zimmermann Moritz Wenzel und Frau Martha geb. Bischof, Schulstraße, und Herrn Richard Damm und Frau Clara geb. Schröder, Feldweg, vergönnt das Fest der Silberhochzeit zu begehen. Beiden Jubel-Paaren sprechen wir auch an dieser Stelle unseren Glückwunsch aus.

### Der 1. Mai — Ehrentag deutscher Arbeit.

Mit dem ungeheuren Glanz mit dem die nationalsozialistische Bewegung die letzte entscheidende Schlacht auf dem parlamentarischen Schlachtfeld siegreich beendete, so erfasste auch die von der NSDAP. herausgegebene Parole vom 1. Mai die Deutsche Arbeit zu feiern, das ganze deutsche Volk mit einer unbeschreiblichen, mit Worten nicht wiederzugebenden Begeisterung. Keiner, aber auch nicht einer, wollte zurückbleiben, um auch in unserem Orte dem Fest der Arbeit den würdigen Rahmen zu geben. Emsig war man Tage vor dem Feste tätig, um Ranken und Kränze zu winden und damit Häuser und Straßen zu schmücken. Immer neue Fubren schmückte die Festtage, die Festtage liefen und trotzdem konnten nicht alle genügend erhalten. Ein Gang durch die Straßen am Festtage konnte dem Beschauer vor Augen führen, welche Mengen Reifsig benötigt worden war. Unmöglich war es, die mit Fahnen und Tannengrün geschmückten Gebäude alle im Gedächtnis zu behalten und um so auffälliger dann wenn ein Haus mal nicht geschmückt war. Der Festtag, der sich mit leichtem Regen einstellte, begann in unserem Orte mit einem Abstrich, der von der SA, der HJ, der SA-Spielmannszug dem Köhnert-Orchester und dem Militärverein durchgeführt. Hierbei wurde vor dem öffentlichen Gebäude im Beisein der Beamten und vor den großen Industriewerken bei Anwesenheit der gesamten Belegschaft unter dem Klängen des Horst-Wessel-Liedes die Flaggenhissung vollzogen. Die Feier im Schulhofe für die älteren Kinder und die Berufsschüler war von der Lehrerschaft besonders feierlich ausgestaltet worden. Nach dem Gesang der Hitlerjugend erging Herr Schulleiter Dietrich das Wort zu einer tiefgründigen und eindringlichen Ansprache, in der er Schülern und Schülerinnen wie auch den zahlreichen Erwachsenen den Sinn und die Bedeutung des Tages so recht vor Augen führte. Bei dieser Gelegenheit konnte er die freudige Mitteilung machen, das durch das Entgegenkommen hiesiger Firmen die Bilder des Reichsanstalters Adolf Hitler und des Reichspräsidenten v. Hindenburg in der Schule zur Aufstellung gelangen und das aus den der Lehrerschaft zur Verfügung stehenden Mitteln 200 Mk. bestimmt worden sind zum Ankauf nationaler Bücher für die Bibliothek. Auch diese Beihänge fand mit der Flaggenhissung vor dem Schulgebäude ihr Ende und wird bei allen eine nachhaltige Erinnerung bleiben. Das Mittagskonzert des Köhnertorchesters im Hirschgarten erfreute sich eines guten Besuches und wurden den vorzüglichen Darbietungen der Kapelle reichlich Beifall gezollt. Der Nachmittag brachte einen Festzug wie ihn unser Ort an Größe, Zusammenfassung und Ausstattung noch nicht gesehen hat. Wenn Adolf Hitler an diesem Tage den Wunsch verkörpert sehen wollte, daß das ganze Volk beteiligt sein solle, so hat sich das in unserem Orte voll erfüllt. Alle Berufsklassen waren vertreten, und wunderwürdige Festwagen von der Industrie und Vereinen gestellt, führten deutschen Arbeiterkämpfe vor Augen. Alle diese mit vieler Mühe und großem Geschick gefertigten Wagen erregten überall Bewunderung und bildeten eine farbenprächtige Unterbrechung der langen Kolonnen deutscher Arbeiter der Stirn und der Faust, die schrittweise gemeinsam für ein neues Deutschland der Freiheit und Berechtigung für Arbeit und Brot marschierten. Auf dem herrlich gelegenen und sehr gut geschmückten Turnplatz des Turnvereins „Jahn“ fand die eigentliche Maifeier statt. Es mochten etwa sich 2500 Besucher noch Eintreffen des Tages, auf dem großen Platz eingefunden haben. Eine mächtige Lautsprecheranlage sorgte für die Musik, unter Leitung von Herrn Lehrer Schneider und Kantor Beyer brachten Massenchor eine Reihe Vieder zu Gehör die großen Anklang fanden. Die temperamentvolle Rede des Pp. Ostermachers fand eine begeisterte Aufnahme bei all den zahlreichen Zuhörern. Mit der Radioübertragung der Rede des Reichsanstalters Adolf Hitler vom Tempelhofer Feld in Berlin endete in unserem Orte die erste Maifeier, das Fest der Deutschen Arbeit, im neuen, im dritten Deutschen Reich. Möge mit dieser Begeisterung, mit der dieser Ehrentag begangen wurde, nun auch von allen Schaffenden in treuer Kameradschaft der

Aufbau des neuen Reiches vollzogen werden. Dann wird auch das, wofür gestern in unserem Orte ca. 1600 Männer und Frauen marschierten, für Arbeit und Brot, in nicht allzulanger Zeit wieder für jeden vorhanden sein.

### Der Feiertag in Sachlen

Die herzliche Beteiligung des sächsischen Volkes am Tag zur Ehrung der deutschen Arbeit dürfte wohl kaum von einem anderen Volkstamm im Reich überboten werden können, denn das industriereiche Sachsen hatte hundert- und Acherhunderttausende seiner Arbeiter, Angestellten und Beamten sowie der weiblichen Arbeitskräfte auf die Straße und Plätze geschickt. Die Berichte aus Dresden, Leipzig, den Industriegebieten um Chemnitz, im Vogtland und Ostsachsen übermitteln überwältigende Bilder. Einstimmig heißt es darin, daß in keiner Stadt und in keinem Dorf des Sachsenlandes eine derartige Begeisterung, ein so überreicher Feststimmung und eine kaum nach Zahlen zu schätzende Beteiligung jemals, geschweige denn während der Vorbereitung oder Nachkriegszeit, festgestellt worden ist.

In Dresden, Leipzig und Chemnitz sind die angemeldeten Teilnehmerzahlen von 80 bis 100 000 um Zehntausende überschritten worden. In Leipzig mußte deshalb in letzter Stunde der mühsam aufgebaute Festplan umgestoßen und die Riesenerstaltung vom Park Neusudorf, der ursprünglich dafür vorgesehen war, auf das weite Gelände der Ausstellung verlegt werden; es wäre einfach nicht möglich gewesen, die Massen unterzubringen, da man anfangs nur mit etwa 50 000 Menschen gerechnet hatte; in Wirklichkeit wurden es fast 120 000. Das Völkerschloßdenkmal war an der Vorderseite mit einem etwa zehn Meter hohen Halenkreuz geschmückt, das weithin zu sehen war; von den Leipziger Junkfirmen wehten so große Halenkreuzfahnen, daß sie z. B. schon von Borna aus zu erkennen waren.

In den drei größten Städten Sachsens wickelte sich das Festprogramm ohne Reibungen ab; der Sprühregen am Morgen und noch einmal am Mittag erschliefte die Luft und verhinderte die Staubbildung und brachte damit das notwendige Marktwetter. Nachmittags, kurz nach 4 Uhr, traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seinem Deutschlandflug über Dresden ein und zog in niedriger Höhe unter den Zurufen der Zuschauer mehrere Schleifen; es flog dann über Leipzig nach Friedrichshafen zurück.

### Die Staatsfeier in Dresden

In Dresden hatten sich die Reihenmassen auf dem Adolf-Hitler-Platz, dem früheren Theaterplatz, und den anliegenden Straßen am Vormittag zusammengezogen, um der Feier der Staatsregierung beizuwohnen. Reichskommissar von Killinger hielt eine Ansprache, in der er ausführte: „Arbeiter und Arbeiterinnen! Ich begrüße Euch an Eurem Ehrentag. Es gibt nur noch einen Adel, den Adel der Arbeit. Diese Worte spricht zu Euch nicht der Volksherr Hitler, nicht der Reichsführer, nicht der Parteiführer und nicht der Schriftsteller Hitler. Nein, diese Worte spricht zu Euch der Arbeiter Hitler, der Gefreite des Weltkriegs. Er, der als junger Bauarbeiter Euer Los kennen lernte, der mit seinen Kameraden in Meisterei als Antkneifer auf hartem Lager schlief, und der sagte: „Nein, ich verstehe Euch nicht, ich kann Euch nicht verstehen und will Euch nicht verstehen, solange Ihr nicht deutsche Arbeiter als Führer habt, sondern jüdische Journalisten, die Euch nie helfen werden, weil sie ja nur von Eurer Not leben.“ Dieser Hitler ist es, der heute zu Euch spricht.

Volksgenossen! Was Hitler damals verurteilte, jetzt ist es hinweggefegt, und nun sollen deutsche Arbeiter nur noch von den besten deutschen Arbeitern geführt werden.

Meine lieben Kameraden der SA, die Ihr dem Arbeiterhand angehört, Euch will ich allen am heutigen Tag die Hand drücken. Der Sieg der nationalen Revolution ist Euer Sieg. Als jahrelanger Führer der Sächsischen SA, der ich mit Euch manche Soaklacht geschlagen habe, ich verkenne hiermit: Haltet Ihr Arbeiter Euch nicht zur großen Idee des Nationalsozialismus bekannt, nie und nimmer hielten wie den grandiosen Sieg erfochten, Euch all heute mein Dank und meine Anerkennung.

Einmal im Jahre sei Euer Verdienst, der Arbeiter in der SA hervorgehoben, das sei am 1. Mai, dem Ehrentag der deutschen Arbeit. Solange mein Mund noch sprechen kann, werde ich Euer Lob singen an diesem Tag. Wenn Stimmen laut werden gegenüber den Arbeitsgenossen, die noch abseits stehen: „Was soll der Kummel? Man will Euch fangen!“, dann sagen wir: „Warum haben denn die früheren Führer nicht diesen Kummel gemacht?“ Jawohl, Volksgenossen, wir wollen Euch fangen, wir wollen Euch isolieren von den Bahnhöfen einer Internationalen und Euch zurückführen zur Nation, zu dem Volk, das Euch ehrt, zu dem Volk, in dem jeder Achtung vor jedem Volksgenossen hat, in dem Klassenhaß und Standesbünkel der Vergangenheit angehören, in dem jeder Volksgenosse dem anderen als Bruder die Hand reicht. Warum habt Ihr, frühere Arbeiterführer, nicht dasselbe getan? Die Macht hattet Ihr doch dazu. War Euch denn die Ehre des Arbeiters eine so geringfügige Sache

daß Ihr diesen Tag der Ehrenden Kundgebung für ihn nicht auch so begingt? Die Ehrung, die Ihr Kummel nennt, kann gar nicht groß genug sein! An diesem Tag soll jeder Arbeiter stolz und frei mit blanken Augen diesen Dank eines Volkes entgegennehmen. Alle hier versammelten Volksgenossen, stimmt mit mir ein in unseren Schlußruf. Bringt mit mir aus ein dreifaches Sieg-Heil, das jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin in den Ohren gellen mag: Der Arbeiterführer Adolf Hitler, der deutsche Arbeiter, die deutsche Arbeiterin Sieg-Heil!

Bausend schallte der dreifache Ruf über den Platz. Dann hörte man die Uebertragung der Jugendfeier in Berlin. 200 000 Arme reckten sich empor, als das Horst-Wessel-Lied erklang. Dann sprach der Reichspräsident seinen Gruß an die Jugend. Sein Hurra auf Deutschland weckte auch in Dresden ein hunderttausendfaches Echo. Die Kundgebung schloß mit einer Ansprache des Staatskommissars und Kreisleiters der NSD, Seip.

Kurz vor Beginn der eigentlichen Kundgebung auf der Vogelwiese marschierte unter den tosenden Heilrufen der Hunderttausende im strammen Paradeschritt die Dresdner Reichswehr auf.

Die Kundgebung begann mit einer Ansprache des Gauleiters Rutschmann, des treuesten und ältesten Kämpfers Adolf Hitlers. Die Nationalsozialisten seien heute verpflichtet, ihren Dank demjenigen abzustatten, der ihren Kampf geleitet habe: Gott, dem Allmächtigen. Sie dankten aber auch ihrem Führer, der vor vierzehn Jahren den Kampf gegen den internationalen jüdischen Marxismus und gegen den kapitalistischen Liberalismus begonnen habe. Der Kerner schloß mit einem Sieg-Heil auf Adolf Hitler.

Hierauf wurden die aus dem ganzen Land gekommenen Abordnungen der Arbeiter der Stirn und der Faust durch Reichskommissar von Killinger herzlich begrüßt und aufgefordert, in ihre Heimat zurückzufahren und ihren Arbeitsgenossen das Gelingen der Sächsischen Regierung, allezeit für die Interessen der Arbeiter eintreten zu wollen, mitzuteilen.

Nach der Ansprache des kommissarischen Arbeits- und Wohlfahrtsministers Kunz hörten die vielen Hunderttausende die Rede des Reichsanstalters Adolf Hitler auf dem Tempelhofer Feld. Wieder fand das von den Millionen in Berlin angestimmte Deutschlandlied in Dresden sein hunderttausendfaches Echo.

Bevor sich die gewaltige Menge zum Fackelzug ordnete, wurde noch ein gewaltiges Feuerwerk abgebrannt, das fast eine halbe Stunde dauerte. Dann loderten an allen Stellen des Platzes die Fackeln auf und durch die dichtgedrängten Zuschauermassen zog der Fackelzug der Hunderttausende durch die festlich erleuchteten Straßen dem Hauptplatz zu. Dort wurden die Fackeln zusammengeworfen. Der Tag der nationalen Arbeit ging seinem Ende zu.

### Der französische Generalkonsul in Dresden verunglückt

Am der Wiener-Eds Bessingstraße ereignete sich ein schwerer Unfall, dem der französische Generalkonsul de Verne Lagarde zum Opfer fiel. Der Kraftwagenführer des Generalkonsuls war unmittelbar hinter einer Landwirts fahrenden Straßenbahn hergefahren. Beim Einbiegen in die Bessingstraße wurde der Kraftwagen von einem Radwärters fahrenden Straßenbahnzug erfasst und völlig zertümmert. Der Generalkonsul erlitt schwere Kopfverletzungen, die seinen abschlüssigen Tod zur Folge hatten. Der Kraftwagenführer mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

### Zwei SA-Leute erschossen

In Raumburg a. S. wurde der SS-Mann Gähling in seiner Wohnung erschossen. Die Polizei nahm zwei Männer fest, die SS-Uniform trugen, aber nicht im Besitz gültiger Ausweise sein sollen. Es handelt sich um einen Schreiner Blöfinger und den Zimmermann Schäfer, beide aus Bensheim. In einem Lokal hatten sie sich mit Gähling angefreundet, der sie mit in die Wohnung nahm, um ihnen Nachtquartier zu geben. Plötzlich hörte die Mutter Gählings einen Schuß. Als sie ins Zimmer trat, fand sie ihren Sohn sterbend vor, während sich die beiden Fremden fluchtartig entsetzten. Die Papiere, die sie bei sich hatten, waren von einer Dienststelle der NSDAP ausgehört und wiesen sie als Anwärter für eine SS-Staffel aus. Blöfinger hat bereits gestanden, den Schuß abgegeben zu haben. Es wird angenommen, daß es sich um kommunistische Provokateure handelt.

Der 28jährige SA-Mann Rau in Kiel, der nach vorausgegangener Streik von einem früheren Reichsbannermann durch Schüsse schwer verletzt worden war, ist seinen Verletzungen erlegen. Rau hatte bei der Schießerei drei Wundschüsse, einen Oberschenkel- und einen Armwund erhalten. Der Täter konnte festgenommen werden.

### Kirchennachrichten.

- Dienstag, abends 8 Uhr Gustav-Adolf-Frauenverein.
- Mittwoch, abends 8 Uhr Missionsstunde.
- Donnerstag, nachm. 3 Uhr Großkisterverein.
- abends 8 Uhr Jungmädchenverein.